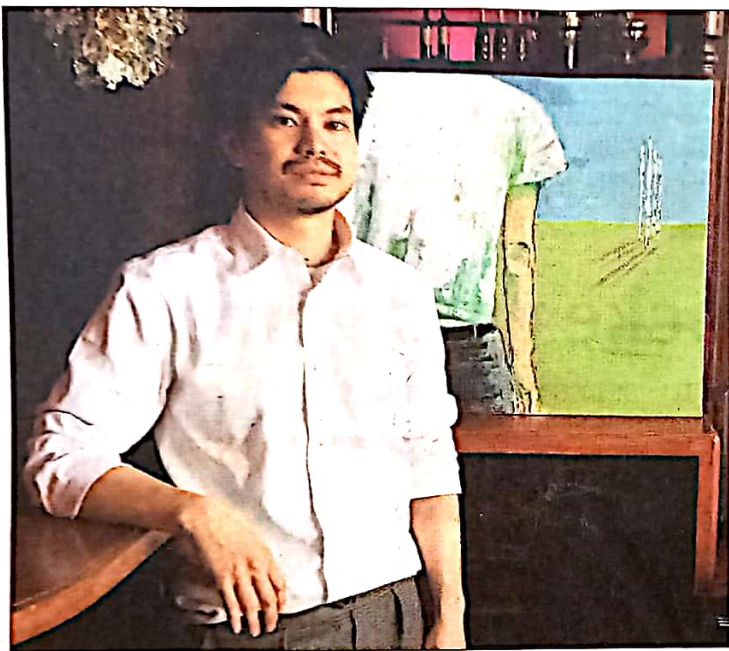


Künstler ist inspiriert vom Magdeburger Industriecharme

Zum Mix aus Brache und Natur sagt der Japaner Gentaro Masuda: „Das war das Beste, was ich je in meinem Leben gesehen habe.“

Von Christina Bendigs

Altstadt • Fast könnte man meinen, er stünde vor seinem Spiegelbild. Doch es ist eines seiner Gemälde; vor dem der Künstler Gentaro Masuda steht. Ein junger Mann von hinten, er wirkt verloren. Vor ihm stehen Birken. Kronenlos. Gentaro Masudas Bilder sind ausgefeilt, so viel wie er über mathematische Gleichungen und deren Lösung nachdenkt, so intensiv befasst er sich auch mit seinen Bildern. Er achtet auf Details, versucht den Blick des Zuschauers bewusst zu lenken, etwa indem er bei seinem Protagonisten zwischen Hemd und Hose das Bündchen der Unterhose hervorstulpen lässt.



Gentaro Masuda stellt in der Xampanyeria aus. Der Titel lautet „Bedtime Story“. Foto: Christina Bendigs

Wie Corona zu ersten digitalen Bildern führte

Eigentlich hat der Japaner, der 1994 in Fukuoka geboren wurde, Mathematik und Physik in Tokyo studiert und kam zum Masterstudium 2017 nach Berlin. Die Corona-Pandemie brachte ihn zurück zur Malerei – die nun digital begann. Denn um mit seinen Kommilitonen über physikalische und mathematische Theorien zu sprechen, organisierte er sich ein digitales Zeichenpad, um Dinge in Online-Konferenzen anschaulich zu machen.

Gezeichnet hatte er schon viele Jahre. Doch nun entstan-

den die ersten Bilder in digitaler Form. Inspirieren ließ er sich dabei von japanischen Mangas ebenso wie von Werken von Käthe Kollwitz, Gustav Klimt und Lyonel Feininger, zu dessen Werk und Schaffen er eine besondere Verbindung.

Corona ließ ihn auch eine Parallele vom Leben zur Wissenschaft ziehen: Viele Menschen standen vor einem Scherbenhaufen, ließen sich jedoch nicht unterkriegen und bauten ihr Leben wieder auf. So geht es auch in der Wissenschaft – wenn man mit einer Theorie scheitert und wieder

am Anfang steht. Dass Scheitern okay und daraus zu lernen der schönste Teil des Menschseins ist, habe er erst in Deutschland gelernt. Die künstlerischen Bemühungen mündeten schließlich in seiner ersten Ausstellung in Berlin zum Thema „Build“ (Auf Deutsch: Gebaut). Für den Bilderzyklus hat er sich mit Architektur befasst und dem Kreislauf von Bau, Zerstörung und Wiederaufbau nachgespürt.

Nach seinen digitalen Bildern begann er schließlich, mit Farben und auf echten Leinwänden zu malen. Die

Weitere Veranstaltungen in der Xampanyeria

Mittwoch, 1. Juni, 19 Uhr,
Vernissage: Bedtime Story von Gentaro Masuda, Kartenvorverkauf ist nicht nötig.

Donnerstag, 2. Juni, 19 Uhr,
Saxofonist Jan Sichting, After-Work, Kartenvorverkauf ist nicht nötig.

Mittwoch, 8. Juni, 19 Uhr,
Der Prinz von Hannover ist zu Gast beim Tresen-Talk: Mit Heinrich Prinz von Hannover, Frank Schult und Tatyana Nindel plaudert Tresen-Talker Tino Grosche über Kunst, Literatur und die Welt des Hochadels. Kostenfreie Anmeldung per E-Mail an xampanyeria@web.de.

Donnerstag, 9. Juni, 19 Uhr,
House of Cava / After-Work #9 Guzmán, Kartenvorverkauf ist nicht nötig.

Dienstag, 14. Juni, 19 Uhr,
Lesung und Talk mit Dr. Jana Lucas und Michaela Froberg, kostenfreie Anmeldung per E-Mail an xampanyeria@web.de ist nötig.

Mittwoch, 15. Juni, 19 Uhr,
Klassik am Tresen – Sprechende Trommeln: Peter Fleckenstein, Magdeburgische Philharmonie (Schlagwerk, Vibraphon und Xylophon) – Kartenvorverkauf: <https://tivents.com/Klassik-am-Tresen-15.06.2022/wty0-h76m>.

von der Landschaft, die sich ihm unterwegs bot. Ein wenig depressiv wirkte der graublau weite Himmel auf ihn, aber gleichermaßen habe ihm der Anblick Ruhe und Stille gegeben. Spontan entschied sich Gentaro Masuda, in Magdeburg zu bleiben, und war begeistert: Sein erster Weg führte ihn zur Hubbrücke, die Magdeburger Architektur sei sehr erfrischend für Japaner, er entdeckte die bunte Pracht von Bruno Taut in der Otto-Richter-Straße, aber auch die Industriebrachen im Südosten Magdeburgs, Häuser, in denen Bäume wuchsen. Birken genauer genommen. Seine Lieblingsbäume, die auch in dem Gemälde auftauchen.

Neue Pläne für eine Zukunft in Magdeburg

„Das ist das Beste, was ich je in meinem Leben gesehen habe“, sagt er, das verfallende Gebäude, verbunden mit der Natur, die sich die Räume zurückerobert, sei auf eine spezielle Art wunderschön. Und er sei auf der Suche nach einer Zukunft in Magdeburg. Der erste Schritt ist schon mal getan: Seine zweite Ausstellung findet in Magdeburg, in der Xampanyeria am Breiten Weg (Nähe Hasselbachplatz) statt. Die Vernissage beginnt heute um 19 Uhr. Besucher sind willkommen.

Wo die Natur sich Raum zurückerobert

Der Zufall führte ihn schließlich nach Magdeburg, als ein Bekannter einen Besuch in Hamburg kurzfristig absagte. Auf der Zugfahrt war Gentaro Masuda ein wenig amüsiert, aber sehr begeistert

neue Ausstellung in Magdeburg trägt den Titel „Bedtime Story“. Aus gutem Grund: Als Highschool-Student verlor er seine Mutter und hatte dadurch Schlafprobleme, gleichermaßen verspürte er großen Druck durch das Rugbyspielen. Er erinnerte sich dann an die Animes und Mangas, die er an der Junior-Highschool gesehen beziehungsweise gelesen hatte und begann, sich seine eigenen Geschichten vorzustellen. „Jede Nacht eine“, sagt er. Die Corona-Pandemie nahm ihm auch seinen Vater, gleichzeitig der Druck des Mas-

terstudiums. Das habe ihn depressiv gemacht und brachte die Schlafprobleme zurück. Wieder begann er, sich Gutenachtgeschichten auszudenken – und setzte sie auch künstlerisch um.